

Tafel Nr. 152

Salzburger Birne

Familie der Rousseletten

Geschichte: Dass diese Sorte aus Salzburg stammen soll, ist bestimmt nicht anzunehmen. Ich halte sie für die nächste Verwandte der nur in Niederdonau vorkommenden Augsbirnen, denen sie in Blatt, Holz und Wuchs ganz angeglichen ist; wenn diese wirklich schon von den Römern eingeführt wurden, so ist es auch hier der Fall. Unter allen mir bekannten Edelbirnen – es sind dies mehr als 600 – kenne ich keine, die in Blatt, Rinde und Holz mit den Augsbirnen und der Salzburger eine Ähnlichkeit hätten; letztere haben bestimmt andere Stammeltern als die anderen Edelbirnen. (Kroneder) Diel, Dittrich und Liegel beschrieben schon Salzburger Birnen, doch dürfte nur letzterer, der sich auf Schmidberger beruft, unsere Sorte haben. Die Salzburger von Adlitz ist eine andere Sorte.

Beschreibung: Frucht klein bis mittelgroß, etwa 52 mm hoch und breit, stumpfkegelförmig, am Kelch stark abgeplattet, gegen den Stiel hochgewölbt. Kelch offen, langblättrig, in weiter Senkung, die oft durch Beulen verengt ist. Stiel stark, holzig, braun, oft knospig, sitzt schwach vertieft zwischen Beulchen. Wird oftmals durch einen Fleischwulst seitlich gedrückt. Schale glänzend, doch etwa rau, gelbgrün, später grünlichgelb bis gelb, sonnenseits braun- bis dunkelrot gefärbt, um Kelch und Stiel häufig berostet, grüne und rote Punkte auf den meisten Früchten. Fleisch gelblichweiß, grob, ums Kernhaus steinig, saftreich, halbschmelzend, süßsauerlich und angenehm gewürzt. Kernhaus wenig oder nicht hohlachsig, kleinfächerig, mit kleinen, oft unvollkommenen, schwarzbraunen Samen.

Befruchtungsverhältnisse: Guter Pollenbildner, bedarf keines Befruchtungspartners. Der Baum blüht sehr früh, ist aber in der Blüte empfindlich.

Reifezeit: Mitte August bis Anfang September. Soll vor der Baumreife gepflückt werden, hält dann vier Wochen und verträgt den Transport sehr gut. Für den Markt und Eigenbedarf geeignet.

Eigenschaft des Baumes: Er wächst in der Jugend kräftig, bildet hochstrebende Kronen mit mehreren Hauptästen, wird etwas später tragbar, trägt aber dann sehr reich und regelmäßig. Seine geeignetsten Formen sind der Hoch- und Halbstamm; er gedeiht auch auf Quitte und kann so auch im kleinen Siedlergarten Platz finden. Gedeiht noch in trockenen, heißen Lagen, die Früchte sind windfest.

Gute Eigenschaften: Anspruchslosigkeit an den Boden, reiche Fruchtbarkeit.

Schlechte Eigenschaften: Auf feuchtem Boden empfindlich.